

An dem Kreuzgange tritt außerdem der Tuffstein³⁾ besonders in den Bogen auf. An der Kirche sind auch die Hochwände des Mittelschiffes in diesem Material ausgeführt; ebenso bestanden daraus, wie dies die Reste darthun, der ehemalige Vierungsturm und die oberen Geschosse der Flankirthurme. Bei dem Westthurme tritt neben dem Stenzelbergersteine, aus dem in den Untergeschossen die Ecken und die Verblendung der Westseite hergestellt sind, und neben dem Tuffstein in den Obergeschossen der gewöhnliche Bruchstein auf; derselbe wechselt im untersten Geschofs auf der Süd-



Fig. 19. Innenansicht des Kreuzganges.

und Nordseite mit Säulenbasalt, der, allerdings nicht ohne mehrfache Unregelmäßigkeiten, als abgleichende Schicht angeordnet ist.

Während die Kirche durch Vertrag in den Besitz und die Unterhaltung der Gemeinde übergegangen ist, sind die ehemaligen, jetzt zur Wohnung der Geistlichen dienenden Propsteigebäude mit den zugehörigen Oekonomiegebäuden im fiskalischen Besitz verblieben. Zu den letzteren rechnet seiner jetzigen Benutzung nach auch der Kreuzgang, wie dies die unter Figur 18 und 19 mitgetheilten Abbildungen zur Anschauung bringen.

Freiburg (Schw.). W. Eßmann.

Wesseling am Rhein, mit dem Römerkanal im Vorgebirge« (Annalen des historischen Vereins für den Niederrhein, 1882 37. Heft, S. 43); ferner Nöggerath »Bausteine der Münsterkirche zu Bonn« (Niederrhein. Jahrbuch von Lersch, Bonn 1843, S. 214).

³⁾ Der in Oberpleis verwendete Tuffstein und ebenso der an der Abteikirche von Heisterbach stammt wohl nicht aus dem Brohlthale, sondern aus den um Heisterbach gelegenen, jetzt nicht mehr im Betrieb befindlichen Brüchen.

Gedanken über die moderne Malerei.

I.

Auch für den, der über die Entwicklungsgeschichte der Kunst wohl Bescheid weiß, ist es nicht leicht, ein sicheres Urtheil zu gewinnen über den gegenwärtigen Stand der Malerei, über ihr Wollen und Können, über das Zeichen, unter welchem sie steht und welches ihre Bahn, sei es aufwärts, sei es abwärts lenkt. Das ist deswegen um so schwieriger, weil die Vertreter der Malerei selbst, von denen am ehesten klare Auskunft zu erwarten wäre, nur ausnahmsweise neben dem Pinsel die Feder zu führen geneigt oder fähig sind, weil sie nicht im klaren öffentlichen Wort ihr Glaubensbekenntniß ablegen und sich über ihre Grundsätze und Ziele aussprechen, sondern nur in der Bilderschrift ihres Pinsels, in den Geheimzeichen der Formen und Farben. Wohl hat die Neuzeit in den periodischen Ausstellungen ein Mittel gefunden, die Erzeugnisse der Malerei aus allen Ländern und Ateliers an einem Ort zu vereinigen und eine

bequeme Übersicht über alle zumal zu gewähren. Aber, noch immer ist die Aufgabe schwierig genug, aus diesen Tausenden von Gemälden gleichsam das eine Riesenbild der ganzen modernen Malerei sich im Geist zusammenzusetzen und aus und nach diesem Bilde derselben das Urtheil zu sprechen. Es wird immer ein unvollkommenes sein, dieses Urtheil aus der Gegenwart über die Gegenwart; die Nachwelt wird es revidiren und korrigiren; sie wird viel Hochgewerthetes als Unwerth darthun, manch stolzen Namen des Ruhmes entkleiden und zu manchem Geringgeachteten sprechen: Freund rücke weiter hinauf. So könnte man nun freilich versucht sein, sich der ganzen schweren Aufgabe zu entschlagen und sie einfach auf die Zukunft überzuwälzen. Schon in zwei bis drei Dezennien wird ja in unserer rasch lebenden Aera die Arbeit viel leichter zu besorgen sein; man sieht in die Vergangenheit überhaupt klarer als in die umnebelte Gegenwart; die furchtbare, aber auch